

Die Kaderarbeit ist immer auf die Zukunft orientiert

Von Harry Dietrich, Sektorenleiter im Zentralkomitee der SED

Die Aufgabe der SED, „die gesellschaftliche Entwicklung in der DDR auf der Grundlage einer wissenschaftlich fundierten Strategie und Taktik politisch zu leiten“, erhöht - wie Genosse Erich Honecker auf dem IX. Parteitag unterstrich, „auf allen Ebenen die Anforderungen an die komplexe Führungstätigkeit der Partei“. Erneut bekräftigt hat dies die 4. Tagung des ZK. Mit jedem Schritt vorwärts auf dem Kurs des IX. Parteitages wachsen die qualitativen Ansprüche an das Wirken der Parteikader.

Davon ausgehend, daß der Fünfjahrplan ein Kampfprogramm der Partei und jeder Grundorganisation zur Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages ist, gilt es, das Handeln aller Kommunisten auf die konsequente Verwirklichung der Hauptaufgabe zu richten. Stets ist die Einheit von Politik, Ökonomie und Ideologie zu wahren, die Komplexität der gesellschaftlichen Entwicklung zu beherrschen. Die politische Reife der Bürger, ihr Bildungsstand und Informationsbedürfnis einerseits und die geistige Auseinandersetzung mit dem Imperialismus stellen hohe Anforderungen an die ideologische Arbeit, insbesondere an die mündliche Agitation. Die Partei gestaltet ihre Tätigkeit so, daß sie der bewußten, schöpferischen Initiative der Werktätigen breiten Raum schafft, neue Initiativen weckt und fördert, sie auf die Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages lenkt. Vor diese Aufgaben sieht sich jeder Funktionär, jedes Mitglied der Partei gestellt. Das alles setzt die Maßstäbe auch für die Kaderarbeit der Partei.

Eine Armee erprobter Funktionäre

Die Kaderarbeit wird vom strategischen Ziel unserer Partei bestimmt, in der DDR weiterhin die entwickelte sozialistische Gesellschaft zu gestalten und so grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen. Für die Auswahl, den Einsatz und die Erziehung der Kader bedeutet das, sich sowohl auf die Erfordernisse der Gegenwart einzustellen als auch auf die Entwicklungsper-

spektiven unserer Gesellschaft, wie sie im Programm der SED festgelegt sind.

Die Arbeit mit den Kadern ist deshalb darauf gerichtet, die führende Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei weiter auszuprägen, die vertrauensvollen Beziehungen der SED zu den Werktätigen noch enger zu gestalten, das bewußte, initiativreiche Wirken aller Funktionäre, jedes Kommunisten zu fördern und all ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zur Lösung der neuen Aufgaben richtig zu nutzen. Noch niemals gab es in der Geschichte unseres Volkes so große Möglichkeiten und Perspektiven zur Entwicklung des gesellschaftlichen Lebens, für die Entwicklung der Persönlichkeit.

Die im Bericht des Politbüros des ZK auf der 4. Tagung genannten Ergebnisse bei der Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages bestätigen: Wir haben eine Armee gestählter, erprobter und erfahrener Funktionäre, die der Arbeiterklasse treu ergeben und eng mit dem Volk verbunden sind, Kader, die sachkundig, weitsichtig und prinzipienfest eine erfolgreiche Arbeit leisten. Zugleich sind viele junge Kader, besonders aus der Arbeiterklasse, herangewachsen. Nie zuvor war der Anteil der politisch und fachlich qualifizierten Genossen in den Leitungen so hoch wie gegenwärtig. Diese gewaltige Kraft gilt es durch eine umsichtige, sorgfältige und lebendige Arbeit mit den Kadern gut zu nutzen.

Eine wichtige Bedingung für den Erfolg der Führungstätigkeit der Partei liegt im Leninschen Arbeitsstil. Er ist nicht zu trennen von der weiteren Entwicklung der Kollektivität der Leitung und der persönlichen Verantwortung jedes einzelnen Genossen. Deshalb kommt dem Ausprägen dieser Führungseigenschaften wachsende Bedeutung zu.

Leninscher Arbeitsstil ist von Schöpferum gekennzeichnet, vom wissenschaftlichen Heran-

* gehen an alle gesellschaftlichen Prozesse. Subjektivismus ist ihm fremd. Dieser Arbeitsstil verlangt von einem Leiter, sich in seiner Tätigkeit auf das Wissen und die Erfahrungen des Kolle-